

# #natürlichKATRIN

2021 für Euch nach Berlin

## #natürlichDigitalisierung

Liebe Parteifreundinnen und -freunde,

können Sie mir ohne zu googlen verraten, wann Steve Jobs das erste iPhone in Europa auf den Markt gebracht hat? Ich will Ihnen die Antwort verraten: Es war der 09. November 2007. 13 Jahre später sind Smartphones und mobiles Internet für viele von uns zu einem unverzichtbaren Begleiter des täglichen Lebens geworden. Sei es, dass wir unterwegs kurz unsere Mails checken, mit unseren Liebsten über WhatsApp und Co. in Kontakt bleiben oder im Homeoffice auf den Server unserer Arbeitgeber zugreifen können.

Mich beeindruckt immer wieder, wie sehr die Digitalisierung unsere Gesellschaft und Arbeitswelt in den letzten Jahren fundamental verändert hat. Ich bin fest davon überzeugt, dass diese Digitalisierung – trotz aller Risiken – gerade für uns Menschen im ländlichen Raum eine große Chance darstellen und unser aller Leben verbessern kann. Wenn ich von „kann“ spreche, meine ich damit, dass die Digitalisierung nicht nur im Kreis Warendorf in manchen Bereichen – vorsichtig gesagt – optimierungsfähig ist.

### **1. Brauchen wir 5G bis zur letzten Milchkanne? Natürlich!**

Als Kauffrau für Versicherungen und Finanzen telefoniere ich häufig auch aus dem Auto mit Kundinnen und Kunden. Umso ärgerlicher ist es deshalb, dass es bei uns im Kreis Warendorf nach wie vor zahlreiche Funklöcher gibt und in regelmäßigen Abständen die Verbindung abbricht. Und wenn ich dann berichtet bekomme, dass man in Gambia – einem der ärmsten Länder der Welt – am Strand ohne jegliche Probleme in höchster Qualität Videotelefonate führen kann, dann muss ich leider sagen, dass sich Deutschland bei der Breitbandabdeckung zunehmend lächerlich macht.

Wir müssen beim Breitbandausbau deutlich mehr Gas geben und 5G bis an jede Milchkanne gewährleisten. Die sich rasant entwickelnde digitale Verknüpfung von Menschen und Maschinen benötigt leistungsstarke Netze und eine entsprechende Infrastruktur. Ohne „5G“ – die fünfte Generation des Mobilfunkstandards – wird es uns nicht gelingen, die immer größeren Datenvolumen schnellstmöglich dorthin zu transportieren, wo sie benötigt werden. Anders gesagt: 5G ist weit mehr als ein Mobilfunkstandard, es ist ein Kommunikationsstandard für die Zukunft unserer Gesellschaft und Wirtschaft.

In diesem Zusammenhang ist es ein erster Schritt in die richtige Richtung, dass der Kreis Warendorf Projektpartner einer vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten münsterlandweiten Mobilfunkstudie ist. Diese Studie hat das Ziel, nach einer fundierten Situationsanalyse Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Mobilfunkabdeckung aufzuzeigen.

### **2. Fibre to the home im ganzen Kreis? Natürlich!**

Seit Beginn der Corona-Pandemie haben mehr Menschen als je zuvor von zu Hause gearbeitet und gemerkt, wie wichtig ein schneller Internetzugang ist. Ich bin daher froh und dankbar, dass der Glasfaserausbau (fibre to the home) im Kreis Warendorf in den letzten Jahren wesentlich forciert worden und das Arbeiten im Homeoffice nicht zur Qual geworden ist.

Insofern ist es nur zu begrüßen, dass im gesamten Außenbereich des Kreises Warendorf mit Bundesmitteln in Höhe von 160 Millionen Euro zurzeit das Glasfasernetz flächendeckend ausgebaut wird. Von dieser Maßnahme profitieren 13.500 Haushalte, 2.100 Betriebe und 50 Schulen. Ich wünsche mir, dass der Ausbau zeitnah abgeschlossen wird und es uns gemeinsam gelingt, auch noch die weißen Flecken in den Städten und Gemeinden zu schließen. Lassen Sie uns den Kreis Warendorf zum ersten Glasfaser-Kreis der Bundesrepublik machen!

Schnelles Internet ist heute mehr denn je einer der entscheidenden Standortfaktoren bei der Ansiedlung neuer und dem Erhalt bestehender Unternehmen. Unlängst haben zwei Mitglieder meines Wahlkampfteams von ihrem Besuch bei einem großen neuen Unternehmen in Warendorf berichtet. Wie ihnen der Geschäftsführer verraten hat, hätte sich das Unternehmen ohne eine autarke Glasfaserleitung woanders angesiedelt. Losgelöst davon, eröffnet schnelles Internet allen Unternehmen in unserer Region ganz neue Kommunikations- und Entwicklungschancen. Unsere Aufgabe ist es in den nächsten Jahren daher, bestehende Lücken im Glasfasernetz zu schließen und die Stabilität des Netzes zu gewährleisten.

### **3. Müssen unsere Schulen digitaler werden? Natürlich!**

Ein dritter Punkt, der mir am Herzen liegt, ist die Digitalisierung unserer Schulen. Der von Bund und Ländern in 2019 beschlossene „DigitalPakt Schule“, der eine bessere Ausstattung der Schule mit digitaler Technik unterstützen soll, kann nur ein erster Schritt sein. Sehen Sie es nicht auch so, dass es keine besseren Investitionen als in die Bildung unserer Kinder geben kann?

Ich träume davon, dass

- jede Schülerin und jeder Schüler in nicht allzu ferner Zukunft keine fünf Schulbücher mehr, sondern ein Tablet oder Notebook im Rucksack trägt,
- wir dicke Papierbücher durch eBooks ersetzen und auf Knopfdruck aktualisieren können,
- der Schulunterricht durch die Nutzung von Videos und Lerntools für Schülerinnen und Schüler einen wirklichen Mehrwert bietet,
- die Vermittlung der Medienkompetenz für die Schüler- und Lehrerschaft zu einem eigenen Unterrichtsfach wird,
- die Lehrpläne den Anforderungen unseres digitalen Zeitalters angepasst werden und
- wir durch all diese Maßnahmen den Grundstein legen, dass es in unserem Land künftig wieder nur so von Ideen und Hoffnungsträgern für eine bessere Zukunft wimmelt.

Wenn eine Person einen Traum hat, ist es nur ein Traum. Wenn alle gemeinsam träumen, ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit. Lassen Sie uns Kompetenzstreitigkeiten zwischen Bund und Ländern im Kultusbereich überwinden und unsere Bundesrepublik weltweit zum Vorreiter einer modernen Bildungspolitik machen.

### **4. Können wir auch in anderen Lebensbereichen von der Digitalisierung profitieren? Natürlich!**

Die Digitalisierung der Gesellschaft bietet in nahezu allen Lebensbereichen Chancen, die wir in der Bundesrepublik und bei uns im Kreis Warendorf meines Erachtens bislang zu wenig genutzt haben. Beispielhaft möchte ich folgende Fragen aufwerfen:

- Warum können wir unsere Bankgeschäfte vollständig online abwickeln, aber einen neuen Personalausweis nicht elektronisch beantragen oder ein Fahrzeug online anmelden? Dabei wäre die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung doch eigentlich eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.
- Wieso forcieren wir nicht die Verbreitung digitaler Studiengänge, damit junge Menschen sich (nebenberuflich) fortbilden und im Kreis Warendorf leben bleiben können?

- Warum stoppen wir Unternehmergeist durch bürokratische Auflagen, anstatt ihn wie im Silicon Valley zum Wohle unserer Gesellschaft zu fördern?
- Wieso haben wir noch nicht die Frage beantwortet, welche Potenziale die Nutzung von künstlicher Intelligenz bereits heute für die Menschen im Kreis Warendorf bietet?
- Und wieso stellen wir uns nicht bereits heute effektiv gegen Cyberkriminalität auf, wenn unsere Daten doch immer mehr zum vielleicht wichtigsten Gut unserer Gesellschaft und Wirtschaft werden?

Ich möchte im Bundestag den Finger in die Wunde legen und mich nicht mit halbgaren Aussagen und Versprechungen zufriedengeben. Vielmehr möchte ich gemeinsam mit Ihnen die Ärmel hochkrepeln und die Digitalisierung in den 13 Städten und Gemeinden des Kreises Warendorf, in Nordrhein-Westfalen und der ganzen Bundesrepublik vorantreiben. Es gibt viel zu tun, wenn wir im 21. Jahrhundert gegenüber anderen Ländern nicht den Anschluss verlieren wollen. Starten wir in unserem digitalen Zeitalter endlich durch!